Gottesdienst zum Mitnehmen

für Heiligabend 2020

Begrüßung

Es ist Weihnachten und Sie sind zu Hause oder bei der Familie – aber nicht im Gottesdienst. Das ist ungewohnt. Und bestimmt ist in diesem Jahr auch sonst vieles anders. Keine großen Familienfeiern, viel weniger Besuch, als sonst.
Das alles dauert schon viel zu lange, wir hatten doch gehofft, dass an Weihnachten vielleicht alles wieder vorbei ist. Und jetzt sehen wir: Es ist nicht vorbei. Das ist traurig und macht vielleicht auch ein bisschen Angst.

Weihnachten kommt dahin, wo es wirklich nicht hinpasst. Nichts gegen Ihr Wohnzimmer, oder wo auch immer Sie jetzt gerade sind. Aber eigentlich gehört der Gottesdienst zu Weihnachten in einer Kirche, finde ich. Aber eigentlich gehört die Geburt eines Königs auch nicht in einen Stall…

Und Weihnachten bringt eine Botschaft mit. Ich glaube, wir können sie dieses Jahr mindestens genau so vertragen, wie in allen anderen Jahren auch. Wenn nicht sogar noch mehr. „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Im Vertrauen darauf feiern wir Gottesdienst. In einem kleinen Kreis – aber doch mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbunden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet (die letzte Strophe von „Macht hoch die Tür“)

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch mir erschein.
Dein Heilger Geist mich führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.
Amen.

Lesung

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium, Kapitel 20:

> Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
>
> Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seiner vertrauten Frau; die war schwanger.
>
> Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn

in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied

[An dieser Stelle können Sie ein Weihnachtslied singen oder gemeinsam hören.]

Impuls

Gott ist in der Welt.
Die einfachste Aussage, die man über Weihnachten treffen kann – und doch die schwerste.
Er wurde geboren von einer Frau, ganz normal eben.
Sie hat ihn in einen Futtertrog gelegt, weil es eben in dem Moment nicht anders ging.
Besucht wurde er von Engeln und einfachen Leuten. Wir kennen die Geschichte ja.

Gott ist in der Welt.
Und wir werden ihn erkennen an Windeln und am Dreck.
So ähnlich hat es schon der Engel zu den Hirten gesagt, auch wenn er es etwas besser verpackt hat. „Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ - das klingt besser, meint aber im Grunde das Gleiche. Nicht gerade der Ort, den man erwartet hätte.

Es ist ein neuer König geboren. Wir finden ihn am unpassenden, zugigen Ort. Dort, wo man nicht sein will, aber aus irgendeinem Grund ist.

Gott ist in der Welt.
Und wenn es in dir manchmal zugig ist,
dreckig und unpassend.
Wenn dieses Jahr für dich zu viel war,
kein Ort, an dem man sein will.
Wenn du zu klein bist für alles oder zu groß oder beides,
eine frierende Hirtin, ein müdes Tier -
Dann hör du ganz besonders auf den Engel:
Gottes Ehre in der Höhe. Friede auf Erden – und Freude.
Es hat schon begonnen.
Die Welt wird neu.
Und du wirst neu.
Steh auf.
Du bist gemeint, Mensch seines Wohlgefallens.
Für dich ist heute der Heiland geboren.
Du bist längst schon gefunden, geheiligt, geliebt.
Amen.

Lied

[An dieser Stelle können Sie ein Weihnachtslied singen oder gemeinsam hören.]

Etwas tun

Gott ist an einen unpassenden Ort gekommen. Was hat das mit diesem Ort gemacht? Wir probieren es aus.

Gehen Sie in Ihrer Wohnung an einen unpassenden, unordentlichen Ort. Zu einem unaufgeräumten Schrank, an eine vollgestopfte Schublade. Oder sogar an die staubige Ecke hinter dem Sofa.

Räumen Sie nicht auf, machen sie nicht sauber. Aber legen Sie etwas von Ihrer Weihnachtsdekoration da hin. Einen Stern vielleicht, einen Tannenzweig, was eben da ist.

Wenn Sie möchten, machen Sie ein Foto davon und schicken es jemandem.

Fürbittengebet

Jesus. Kind in der Krippe. Heiland der Welt.
Hier sind wir. Verstreut und verbunden.
Voller Freude und voller Angst.
Mach hell in uns, was dunkel ist.
Mach heil in uns, was verwundet ist.
Verwandle, was kaputt ist.
In uns und in deiner ganzen Welt.

Wir denken vor dir an alle, die wir lieb haben.
Was tun sie gerade? *(Stille)*

Wir denken an all die Orte, die dich brauchen: auf dem Meer, am Land, in den Lagern und Häusern. *(Stille)*

Und wir denken an deine Liebe, dein Leuchten.
Wir stellen uns und die ganze Erde in dein Licht. *(Stille)*

Wir beten, wie du es uns gezeigt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.